

MEINUNG Plakativer Start

Von Katharina Rüth

Theresa Kaltwasser, die neue „Staatsanwältin vor Ort“, ist mit großem Aufwand vorgestellt worden.

Die eigentliche Arbeit wird nicht so plakativ sein, sondern unauffällig und kleinteilig. Es geht darum, dass Mitarbeiter von Behörden miteinander kommunizieren...

anderes im Blick als die Polizistin, gemeinsam können sie sinnvolle Strategien entwickeln.

Theresa Kaltwasser wird Informationen ihrer Behörde bündeln, aber auch Schnittstelle der Zusammenarbeit mit anderen Behörden sein.

Es ist zu wünschen, dass ihr die Vernetzung gut gelingt und Erfolg bringt – auch zum Wohl der Menschen, die sich in Oberbarmer sicherer fühlen wollen.

katharina.rueth@wz.de



NACHRICHTEN

Neue Leitung für Helios-Klinikum

Die Helios Klinik hat eine neue Leitung: Zum 1. Mai hat Holger Raphael die Geschäftsführung übernommen.

Organisation sucht Wuppertaler Gastfamilie

Die gemeinnützige Austauschorganisation Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V. (YFU) sucht eine Gastfamilie für einen Austauschschüler aus Wuppertals chinesischer Partnerstadt Dongguan.

Verein vermittelt Freiwilligendienste

Ausbildung, Studium oder eine Auszeit? Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und der Bundesfreiwilligendienst (BFD) können für Schulabgänger/-innen sinnvolle Alternativen zum direkten Einstieg in Studium oder Ausbildung sein.

Folgende Prospekte finden Sie in Teilen der heutigen WZ-Auflage:

Karstadt Multipolster

NOTDIENSTE

Krankenhäuser

Helios, Heusnerstr., Tel. 8960; Bethesda, Hainstr., Tel. 2900; St. Petrus, Carnaper Str., Tel. 2990; St. Anna, Vogelsangstr., Tel. 299 3810

Vereinigung: Tel. 116 117.

Apotheken

Rathaus-Apotheke, Kleine Klotzbahn 22, Adler-Apotheke, Werth 6, Heilkräuter-Apotheke, Kaiserstraße 95

IMPRESSUM

Westdeutsche Zeitung General Anzeiger Wuppertaler Nachrichten Wuppertaler Anzeiger

Lokalredaktion Telefon: 0202/717-2627 oder -2628, E-Mail: redaktion.wuppertal@wz.de

Verantwortlich für Anzeigen: Daniel Poerschke

Telefonischer Anzeigenverkauf: Telefon: 0202/717-1, Fax: 0202/717-2669, E-Mail: anzeigen@wz.de

Anschrift (für die o.g. Verantwortlichen) und Geschäftsstelle: Westdeutsche Zeitung GmbH & Co. KG Ohligsmühle 7-9, 42103 Wuppertal, Telefon: 0202/717-0

WZ-Punkte Elberfeld: Buchhandlung v. Mackensen, Friedrich-Ebert-Straße/Ecke Laurentiusstraße 12, 42103 Wuppertal, Telefon: 0202/304001

Barmen: Mayersche Buchhandlung, Werth 54, 42275 Wuppertal, Telefon: 0202/43042800

Leser-Service Telefon: 0800/1452452 (kostenlose Service-Hotline)

Kein Geld: Stadt kann Mitarbeiter nicht befördern

Weil der Haushalt nicht beschlossen war, mussten Beamte bei der Stadt warten. Darunter waren etwa 100 Feuerwehrleute.

Von Michael Bosse

Die finanziellen Engpässe in der Stadtverwaltung haben in den vergangenen Monaten für Unmut unter Teilen der Beschäftigten geführt. Weil der Ende des Jahres vom Stadtrat verabschiedete Haushalt bis April nicht offiziell genehmigt war...

Wegen der Beförderungssperre habe es Frust unter anderem bei den Kollegen der Berufsfeuerwehr gegeben, räumt Slawig gegenüber der WZ ein. Erst im April – mit der Genehmigung des Haushaltes durch die Kommunalaufsicht – habe man diese Beförderungen dann nachholen können.

Der Kämmerer geht aber davon aus, dass es sich bei dem vorübergehenden Beförderungsstopp um einen „Ausreißer“ handelt, der sich in Zukunft nicht so schnell wiederholen dürfte.



Die zwischenzeitlich ausgesetzten Beförderungen in der Stadtverwaltung wurden nachgeholt. Archivfoto: A. Fischer

Landes in 2018 zurückgegangen waren und sich dadurch ein Fehlbetrag ergeben hatte. Ursache für die gesunkenen Schlüsselzuweisungen wiederum war die Tatsache, dass die Stadt in 2017 eine hohe Gewerbesteuer-Zahlung erhalten hatte.

Kämmer: Stadt ist im Wettbewerb mit anderen Kommunen Der Kämmerer ist sich dabei durchaus bewusst, dass Wuppertal gerade im Vergleich mit anderen Städten und Gemeinden, aber auch Bundes- oder Landesbehörden steht und ein Aussetzen der anstehenden Beförderungen die Attraktivität als Arbeitgeber nicht unbedingt erhöht.

Die Folge: Es kommt zur Abwanderung von Mitarbeitern. Es sei durchaus festzustellen, „dass die Leute gehen“ und etwa in eine Kommunalverwaltung wechselten, die finanziell besser dasteht.

Bei der Gewerkschaft Komba (Deutscher Beamtenbund) nimmt man die Aussetzung der Beförderungen mit Bedauern zur Kenntnis, macht dafür aber weniger die Stadt als vielmehr Auflagen für die Entschuldung der Kommune sowie ungleiche Regelungen im Beamtenrecht verantwortlich.

ARBEITGEBER STADT

MITARBEITER Derzeit arbeiten in der Kernverwaltung der Stadt Wuppertal rund 4000 Menschen. Davon sind etwa 1100 Beamte. Derzeit sind allerdings auch etliche Stellen in der Stadtverwaltung unbesetzt.

auf kommunaler Ebene gelten. Derzeit arbeiten rund 430 Mitarbeiter bei der Berufsfeuerwehr Wuppertal, davon sind etwa 90 Prozent verbeamtet, sagt der stellvertretende Leiter Andreas Steinhart.

Informationen für Ärzte und Suchtkranke

Frühzeitige Hilfen sind für Suchtkranke von elementarer Bedeutung. Das Sozialamt hat jetzt mit den Trägern der Suchthilfe ein Info-Blatt (Flyer) veröffentlicht, das auf die Beratungsangebote und Selbsthilfegruppen in Wuppertal hinweist.

„Die beiden Flyer sind eine gute Möglichkeit, sowohl über das medizinische Versorgungssystem, aber auch darüber hinaus frühzeitig auf Hilfen zu verweisen“, sagt Sozialdezernent Stefan Kühn.

Die Broschüren für die Allgemeinheit liegen in den öffentlichen Gebäuden und Beratungsstellen aus und können per Telefon unter 563 4513 bestellt werden.

Uni befragt 14 000 Wuppertaler zum Thema Nachbarschaftshilfe

Es geht um den sozialen Zusammenhalt in Notfällen.

In diesem Monat können 14 000 zufällig ausgewählte Wuppertaler an einer Befragung der Bergischen Universität zum Thema „Sozialer Zusammenhalt im Wohngebiet“ teilnehmen.

An der Bergischen Universität laufen die Fäden für das Projekt bei Tim Lukas und Bo Tackenberg vom Lehrstuhl für Bevölkerungsschutz, Katastrophenschutz und Objektsicherheit zusammen.



Auch bei Unwettern und Starkregen wie im vergangenen Jahr ist gegenseitige Unterstützung erforderlich. Foto: Anna Schwartz

„Gemeinsam arbeiten wir an praxisorientierten Handlungsempfehlungen, wie der Zusammenhalt in der Bevölkerung durch die Kooperation verschiedener Organisationen gefördert und gestärkt werden kann“, sagt Tim Lukas.

trägt dazu bei, die Bürgerbeteiligung in Wuppertal weiter auszubauen“, sagt Andreas Mucke. Verantwortlich für die Umfrage ist die Ruhr-Universität Bochum, die wohl nicht ganz zufällig die Städte Wuppertal und Münster ausgewählt hat.

Im März waren bereits in einem Vortest 500 Fragebögen verschickt worden. „Jeder ausgefüllte Fragebogen hilft uns sehr“, sagt Bo Tackenberg.

Kleine Höhe: Initiative hofft auf Umdenken

Offenlegung des Bebauungsplans bis zum 2. August.

Vom 3. Juni bis zum 2. August können Bedenken und Anregungen zum Bebauungsplan 1230 – Maßregelvollzug Kleine Höhe – eingereicht werden. Die Bürgerinitiative Kleine Höhe nimmt die Offenlegung des Bebauungsplans zum Anlass, um erneut gegen eine Bebauung der Kleinen Höhe zu protestieren.

Die Ratsentscheidung stehe zudem im Widerspruch zum Stadtentwicklungskonzept Zukunft Wuppertal und seinen Leitbildern „Freiraum“, „Grüne Großstadt“, „Klimawandel und Anpassung“ sowie „Wuppertal denkt voraus“.

Advertisement for ACN (Acoustic Communication Network) with statistics: 2,6 Mio. Leser, 885 Tsd. verk. Expl., 14,5 Mio. Unique User.

Familie findet keine Wohnung

Die fünfköpfige Familie, die so plötzlich ihre Wohnung verloren hat, sucht immer noch eine feste Bleibe. „Wir haben uns schon für so viele Wohnungen beworben – leider bisher vergeblich“, berichtet die Mutter Anika Wölfer.